WEINBERG BOTE

Evangelische Kirchengemeinde Büren-Fürstenberg

Juni bis August 2021

FREIHEIT

Weil Glauben Früchte trägt

Evangelische Kirchengemeinde Büren-Fürstenberg

Inhaltsverzeichnis

Editorial	**3**
Geistlicher Impuls	**4-5**
Rückblick „Zoomgottesdienst“	**6**
Außenaltar Bad Wünnenberg	**7**
Rückblick „Ostersteine“	**8 - 9**
Rückblick Christi Himmelfahrt	**10 - 11**
Rückblick Konfirmation 2021	**12**
Rückblick Ausstellung „Engel der Kulturen“	**13**
Gottesdienste in den Senior:innen-Heimen	**14**
Ökumenische Pilgerspaziergänge	**15**
Aus der Konfirmand:innen-Arbeit	**16**
KiTa Emmaus	**17**
Sommerkirche	**18 - 19**
Gottesdienstübersicht	**20**
Erreichbarkeit in der Urlaubszeit	**21**
DIAKONIE Schuldner:innen-Beratung	**22 - 23**
Diakonie Sommersammlung	**24**
Bestellformular Weinbergbote	**25**
Gemeinde stellt sich vor	**26 - 27**
Buchempfehlung	**28**
Neue Homepage	**29**
Gemeindehaus Büren	**30 - 31**
Geburtstage	**32 - 33**
Rezept	**34**
Amtshandlungen	**35**
Gruppen und Kreise	**36**
Gottesdienst für Senior:innen / Kontakte Presbyter:innen	**37**
Kontakte	**38**
Impressum	**39**
Ausblick	**40**

Unser Gemeindebrief ist ausschließlich für den innerkirchlichen Gebrauch bestimmt.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

FREIHEIT – das ist derzeit vor allem Ausdruck von Sehnsucht. Angesichts der letzten eineinhalb Jahre im Zeichen der Corona-Pandemie und der vielen damit verbundenen Einschränkungen sehnen wohl alle sich nach Freiheit. Nach der Freiheit, einander unbeschwert zu begegnen, nach der Freiheit, zu jeder Zeit vor die Tür zu gehen und ungehindert zu verreisen, nach der Freiheit, Kultur und Sport zu genießen, und nicht zuletzt nach der Freiheit, als Gemeinde wieder zusammen leben und dem Glauben mit allen Sinnen Gestalt geben zu können.

FREIHEIT – sie will aber auch entdeckt sein und wahrgenommen werden innerhalb der notwendigen Grenzen. Manch einer und einem ist in dem vergangenen Jahr erst bewusst geworden, wie sie/er vor Corona freiwillig die eigene Freiheit aufgegeben hatte, das Dasein so zu gestalten, dass es der für sie/ihn beste aller möglichen Lebensentwürfe wird. Nicht fremdbestimmt, nicht eingeengt, nicht rastlos, sondern achtsam, wertvoll und nachhaltig. Sie lernen in der Krise Freiheit neu. - Und es bleiben ja unter Corona-Bedingungen auch darüber hinaus Spielräume, die die Kreativität reizen. Manch Neues kann darin entstehen.

Deshalb nehmen wir uns die Freiheit, diese Ausgabe des Gemeindebriefes dem Thema *FREIHEIT* zu widmen und laden ein, ihr neu auf die Spur zu kommen: im geistlichen Impuls, im Rückblick auf ganz neue Gottesdiensterfahrungen im letzten Quartal – zu Ostern per Zoom, aber auch leibhaftig bei den diesjährigen Konfirmationen, in den Seniorenheimen und zu Himmelfahrt im Garten hinter der Erlöserkirche. Zwei Gemeindeglieder stellen sich vor und erzählen frei heraus aus ihrem Leben. Das Buch, das wir Ihnen in dieser Ausgabe zur Lektüre empfehlen, erzählt eine ganz eigene Befreiungsgeschichte. Und schließlich schauen wir nach vorn und hoffen, dass die Zukunft auch wieder andere Freiheiten für uns alle bereithält, so dass Urlaube möglich werden, die im letzten Brief schon angekündigten Pilger-Spaziergänge nachgeholt werden können und die Konfirmandinnen und Konfirmanden des kommenden Jahrgangs Kirche nicht nur rein digital erleben müssen. Dann werden wir hoffentlich bald auch unser schönes neues Gemeindehaus in Büren miteinander in Betrieb nehmen und mit Leben füllen – in aller Freiheit. Darauf freuen wir uns sehr!

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen und euch
im Namen des ganzen Redaktionsteams

Ihre/eure Pfarrerin Almuth Reihs-Vetter

FREIHEIT

Liebe Gemeinde,

ich nehme mir die *FREIHEIT*, keinen Bezug auf das Coronavirus zu nehmen. Dies hat zwei Gründe: Zum einen kann ich es nicht mehr hören und fühle mich vom Thema erschlagen. Zum anderen habe ich wirklich Furcht davor, *FREIHEIT* und Corona in Zusammenhang zu bringen, ohne Fehler zu machen.

Also frage ich lieber, was Freiheit heißt. Frage ich Menschen, was *FREIHEIT* für sie bedeutet, so könnten die Definitionen nicht unterschiedlicher sein:

Sie wird häufig als ein Zustand verstanden, dem man zusagt, keine Verpflichtungen zu haben. Zu tun und zu lassen, was man will. Niemandem Rechenschaft ablegen zu müssen. Nur an sich denken zu können.

Leider gibt es Menschen, die genau das tun. Nur an sich denken. Um jeden Preis. Auch um den Preis der *FREIHEIT* anderer. Wir leben in einem privilegierten Land, in dem ganz klar geregelt ist, dass ich keine Angst vor Verfolgung und Tod haben muss, weil ich Christ:in bin oder meine Meinung äußere. Mich kleide, wie ich möchte; liebe, wen ich will. Ja, sogar, dass ich in diesem Gemeindebrief ehrlich sein und meine Meinung vertreten darf.

Dies sind nur Beispiele all der *FREIHEITEN*, die uns selbstverständlich scheinen. Sind sie nicht! Auch, wenn sie es sollten! Mich macht es wütend und traurig, dass vor diesem Recht eines jeden einzelnen die Augen verschlossen werden. Einfach zu eigenen Zwecken ignoriert. Für Macht, Höhenflüge und Reichtum leiden Menschen. Die persönliche *FREIHEIT* hat Grenzen! Und zwar genau dort, wo die eigene, die eines anderen beschneidet.

„Denn obwohl ich frei bin von jedermann,
habe ich doch mich selbst jedermann zum Knecht gemacht,
auf dass ich möglichst viel gewinne.“

(1.Korinther 9,19)

Unser Grundgesetz, welches unsere *FREIHEITEN* und deren Grenzen wahrt, basiert auf unserem christlichen Glauben. Die 10 Gebote beispielsweise legten einen der ersten Grundsteine des Grundgesetzes.

Luther verbindet in seiner Doppelthese der *FREIHEIT* folgende Aussagen des Paulus im Brief an die Römer:

„Ein Christenmensch ist ein freier Herr

über alle Dinge und Niemand untertan."

Und

„Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge

und jedermann untertan."

Widerspricht sich?! Nein!!

Beide Verse bilden eine Symbiose der *FREIHEIT* aller.

Gottes Gnade ist uns zugesagt. Dies heißt, dass wir die *FREIHEIT* haben, Fehler machen zu dürfen. Wenn wir aber in der Liebe Gottes leben, erspüren wir die Reichweite der *FREIHEIT* anderer und wahren sie, ohne uns selbst eingeschränkt zu fühlen. Lassen wir also Gottes Geist und Liebe so auf uns wirken, verstehen wir, was *FREIHEIT* bedeutet.

Dankbar

Angelina Aust

Rückblick „Zoomgottesdienst“

Christ ist erstanden - und es hat Zoom gemacht!!!

Das zweite Osterfest in der Pandemie - Gemeinschaft und Auferstehung - Feiern mit Mindestkontakt und schon gar nicht in Präsenz! Die Idee an einem virtuellen Gottesdienst zum Ostersonntag teilzunehmen, hat uns beiden gleich gefallen. Und so saßen wir erwartungsvoll am Ostersonntag Morgen vor dem PC und warteten, bis uns Pfarrer Reihs in den virtuellen Gottesdienstraum hineingelassen hat.

Pastor mit Headset - auch dies überrascht in dieser Zeit niemanden mehr. Die von Presbyterin Rohde professionell eingerichtete Zoom-Umgebung ermöglichte es, uns in einen weiteren Raum zu leiten, in dem wir zwar nicht alle Teilnehmenden, aber doch einige vertraute Gesichter trafen. So konnten Gespräche ´vor der Kirchentüre´ abgehalten werden zur Freude aller. Einblicke in die jeweiligen Einrichtung der Teilnehmenden sind interessant und schaffen eine gewisse Vertrautheit. Nach einer schnell vorübergehenden Zeit von 30 Minuten wurde dann der Gottesdienst gestartet und es erschien die vertraute Umgebung aus dem Innenraum unserer Immanuel-Kirche mit Altar und Fenster.

Unsere Pfarrpersonen gestalteten den Gottesdienst feierlich, die vertraute Geschichte der Auferstehung - wir haben beide alle Lieder feste mitgesungen! Die Lesungen von verschiedenen Personen vorgetragen - es war alles vorhanden für einen sehr schönen Gottesdienst. Nach dem Segen wurden wir wieder in einen Raum mit anderen Teilnehmenden geleitet und konnten uns erneut - in der Tat mit eigenem Kaffee in der Hand - austauschen. Frau Rohde wurde dann noch einmal an ihrem Kontrollpult gezeigt. Sie hatte mit den Pfarrerpersonen im Kirchenraum mit großem Abstand die Grundlagen für diesen außergewöhnlichen Gottesdienst geschaffen.
Die Spende für diesen Gottesdienst wurde ganz einfach per Internetüberweisung getätigt - wer online einkauft, kann auch online spenden!

Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Beteiligten, die diese tolle Idee ermöglichten. Die freie Kommunikation mit hier zufälligen Gemeindemitgliedern ist klasse und trägt zu einer guten Gemeinschaft bei. Aus unserer Sicht gerne mit Wiederholung.

Lutz und Sabine Neubauer

Außenaltar Bad Wünnenberg

Seit Mitte Dezember lädt der Holzaltar vor der Immanuel-Kirche in Bad Wünnenberg Menschen dazu ein, innezuhalten, ein Gebet zu sprechen und eine Kerze zu entzünden. Das haben einige Gemeindeglieder gerne angenommen. Dabei haben sie auch festgestellt, wie sehr Wind und Wetter, Regen und Schnee dem Altar zusetzten. Die Witterung hat deutliche Spuren am Altar hinterlassen. Sollten wir ihn nicht besser schützen? Sollten wir ihn nicht besser wieder in die Kirche stellen?

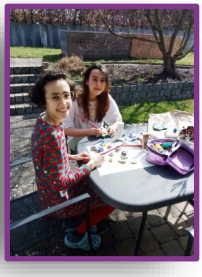
Wir haben uns dagegen entschieden. Der Grund dafür ist ein theologischer Grund: Der Altar ist ein Zeichen der Anwesenheit Gottes in unserer Welt. Gott setzt sich in Jesus Christus dieser Welt aus. Gerade auch den verletzlichen Seiten. Wie der Altar unter der Witterung leidet, so litt Christus unter seinen Gegnern. So leidet er heute mit unter den Wirkungen des Corona-Virus.

Tatsächlich können wir am Altar beobachten, dass er reagiert, das Holz wölbt sich hoch, und es sieht so aus, als ob der Altar nach Erbarmen und nach Hilfe riefe. So ist er zum Klagealtar geworden.

Claus-Jürgen Reihs

Rückblick „Ostersteine“

Die Bibel erzählt: Als die Jüngerinnen am Morgen des ersten Tags der Woche zum Grab Jesu eilten, um Seinen Leichnam zu salben, war der Stein weggerollt – und das Grab war leer. (Mk. 16, 1-8) Der weggerollte Stein wurde zum Symbol der Botschaft, dass Gott – die Liebe – stärker ist als der Tod. Aus einem Symbol der Ohnmacht wurde ein Symbol der Hoffnung…



Von diesem Gedanken haben sich in unserer Gemeinde zwischen Ostern und Pfingsten einige Menschen inspirieren lassen. Sie haben ihre konkreten Hoffnungen auf Steine gemalt - das, was sie trägt im Leben und im Sterben: ein Kreuz, ein Herz, einen Regenbogen, einen Fisch, eine Taube, den Weinstock. Oder sie haben Bibelverse darauf geschrieben, die ihnen Kraft geben. Oder einzelne Hoffnungsworte: Liebe, Treue, Gnade, Frieden…

Sie haben sich so ihrer eigenen Oster-Hoffnung vergewissert. Und zugleich wollten sie sie teilen und andere dadurch ermutigen. Deshalb lagen die Steine zu Ostern auf den Gebets-Tischen vor unseren Kirchen zum Mitnehmen aus. So konnten Menschen, die hier innehielten, sich einen Stein mitnehmen – für sich selbst oder um ihn an eine Person weiter zu schenken oder um ihn an einem öffentlichen Platz im Ort auszulegen, so dass Fremde ihn finden und sich daran freuen konnten. Wir wissen nicht, ob sich auch einige anregen ließen, selber einen Stein zu bemalen und weiterzugeben. Aber es freut uns, dass nicht wenige Steine von den Tischen mitgenommen wurden. Ob sie auf der Straße, vor den Häusern, in den Gärten oder auf dem Kaminsims einen Platz gefunden haben – sie mögen die Hoffnung lebendig halten, dass nicht der Tod das letzte Wort über uns und diese Welt hat, sondern Jesus Christus, Der als Erster von den Toten auferstand, damit wir leben können!

Allen, die sich an der Aktion beteiligt haben, den Stein als österlicher Hoffnungsträger im Rollen zu halten, damit das Zeugnis vom Leben Kreise zieht, ein herzliches Dankeschön!

Almuth Reihs-Vetter

Bildnachweis:
1) Nike und Merle Tiemann beim eifrigen Bemalen der Ostersteine –
Photo: Monika Tiemann
2) Ausschnitt der Osterstein-Sammlung in Büren-Fürstenberg –
Photo: Almuth Reihs-Vetter

Mit der luca-App in den Gottesdienst

Die **luca-App** ist ein kostenloses Tool, welches die Kontaktverfolgung einfacher, sicherer und schneller gestaltet. Digitale Besucher- und Teilnehmerlisten ersetzen so die aufwendige Zettelwirtschaft. Dank der digitalen Datenerfassung bietet die luca-App eine große Entlastung für das Gesundheitsamt, indem Infektionsketten effektiver nachverfolgt und frühzeitig unterbrochen werden können.

luca

Nach der Registrierung generiert die luca-App auf dem Smartphone persönliche QR-Codes, die sich zum Schutz der Daten minütlich ändern. Mit diesen QR-Codes kann man sich dann, beispielsweise in einen Gottesdienst oder eine Gemeindeveranstaltung einchecken lassen. Alternativ kann man am Eingang den angebrachten QR-Code auch selbst scannen, um sich einzuchecken.

W www.luca-app.de E hello@luca-app.de

Download on the App Store GET IT ON Google Play

Datenerfassung und Datenschutz müssen kein Widerspruch sein

Die persönlichen Daten sind dabei weder für das Unternehmen, noch für die Betreiber der App sichtbar. Nur im Infektionsfall kann das Gesundheitsamt, auf Anfrage, die Codes entschlüsseln und so auf ein Infektionsrisiko aufmerksam machen. Des Weiteren werden die Daten nach 4 Wochen sicher gelöscht.

Die Kontaktnachverfolgung beim Gottesdienstbesuch ist aber auch nach wie vor analog per Zettel möglich.

Rückblick: Christi Himmelfahrt

Freiluftgottesdienstes in Büren und wieso die Saaldecke auf dem Weg nach OBEN stört

Liebe Gemeinde,

bei der letzten Gemeindebrief-Redaktionssitzung sicherte ich zu, einen Rückblick über den Himmelfahrts-Gottesdienst mit anschließender Gemeindehausbesichtigung zu schreiben. Heute morgen sortierte ich mich und meine Gedanken des Festtages und musste leider feststellen, dass mir vieles von dem, was unsere Gottesdiensbesucher:innen erlebt hatten, entgangen war. Darum wird dies ein Rückblick aus einer für Sie ungewohnten Perspektive. Und zwar aus meiner.

Die Tage vor dem Himmelfahrts-Gottesdienst waren gespickt von Terminen wie z.B. der Bau-Abnahme, Vorbereitungen des Gottesdienstes, Reinigung und Besorgungen. Dienstagnacht, als ich den Saal des Gemeindehauses betrat, sah ich, dass einige Platten der Saaldecke heruntergekommen waren. Geschockt teilte ich dies den Verantwortlichen mit, die sofort am nächsten Morgen alles überprüften und abklärten. Als ich davon am Mittwoch nach der Bau-Abnahme meiner Familie erzählte, sagte meine Tochter, dass es ja ganz logisch sei, dass dies passiert ist. Schließlich sei so eine Decke auf dem Weg in den Himmel etwas im Weg. Wir lachten und ich beschloss, dass es eine wunderbare Erklärung sei.

Also schloss ich diesen Gedanken in mein Herz und widmete mich weiter den Vorbereitungen für Donnerstag. Nach wie vor war die Frage offen, ob es einen Freiluftgottesdienst geben würde oder eine Aufzeichnung aus der Kirche. Erfüllt von Freude, endlich wieder für Gemeindemitglieder das Gemeindehaus vorbereiten und eventuell die Türen öffnen zu dürfen, putzte und dekorierte ich. Am Morgen fiel zuerst der Blick in den Himmel und dann die Entscheidung. Freiluftgottesdienst! Ja! Dann brach Hektik aus. Gemeinsam mit meinem Mann und dem Freund meiner Tochter markierten wir die Wege, sperrten das Kitagelände ab, stellten Stühle, Altar und Kreuz auf. Ohne euch wäre mir dies so kurzfristig nicht möglich gewesen.

Christi Himmelfahrt Freiluftgottesdienst

Noch wacker ein Kabel für das E-Piano von Meinolf Herting gelegt, Desinfektions- und Anmeldestation aufgestellt , die Altarkerze angezündet und die Liedzettel auf den Plätzen verteilt. Frau Reihs-Vetter kam kurz vorher zu mir und fragte, ob ich meine Texte hätte, weil ich mit Lektorendienst dran war. Ganz erschrocken stellte ich fest, dass es mir völlig in Vergessenheit geraten war. Keine Texte. Keine Vorbereitung. Oh nein! Doch kein Weltuntergang. Ganz unproblematisch fragte Frau Reihs-Vetter ihren Mann, ob er meinen Dienst übernehmen könne. Das tat er! Souverän und aus dem Stegreif. Danke!

Erleichtert schmiss ich das volle Geläut an, rannte wieder herunter und durfte einige bekannte und vermisste Gesichter aus Büren, Wewelsburg und Bad Wünnenberg begrüßen. Und was soll ich sagen?! Die Sonne schien und der Himmel war offen. Bruchteile von freudigem Gesang und der Predigt über mütend (müde und wütend) machende Situationen, die der Hoffnung Platz machen, bahnten sich den Weg zu mir. Kurze Zeit konnte ich Platz nehmen und beobachten, wie ein kleines Kind mit einem Hund unter den Stühlen Blickkontakt suchte und eine Besucherin mit dem Kind schäkerte. Herrlich! Christoph Graunke hielt mit der Videokamera das Geschehen am Altar fest. Gemeinsames Gebet. Gemeinsames Bekenntnis unseres Glaubens, Fürbitte und Gesang. Wir feierten! Die Gemeinschaft! Den Himmel! Ja, Christi Himmelfahrt! Und die mütenden Gedanken zogen wie die Wolken davon und die Hoffnung hielt wie die Sonne Einzug. Ich warf einen letzten beseelten Blick auf die Gemeinde und lief hinauf zur Kirche, um zu läuten. Ich sah sie die Treppe hinaufkommen und in kleinen Gruppen in das Gemeindehaus treten, wo Jürgen Engelmann und Monika Falk-Huber sie führten. Kurz huschte ich mit vollen Händen an ihnen vorbei. Meine Augen erblickten Gespräche unter den Wartenden. Es war schön anzusehen. Unten kamen mir einige von ihnen mit den Stühlen entgegen. Was für Schätze! Viele Hände packten mit an. Immer wieder erhaschte ich im Vorbeigehen ihre Begeisterung für das alte mit Charme im neuen Gewand blitzende Gemeindehaus. Und es ist Hoffnung in mir. Bald werden wir gemeinsam darin feiern!

Und bis dahin steht uns der gemeinsame Himmel offen.

Ihre und eure Küsterin Angelina Aust

Rückblick: Konfirmation 2021

Unser Presbyterium hatte beschlossen, aufgrund der hohen Corona-Zahlen auch in diesem Jahr Einzelkonfirmationen durchzuführen. Unter Einhaltung aller Hygienemaßnahmen sind am 17.04. von 14:00 bis18:00 Uhr zehn Jugendliche, am 18.04. von 09:00 bis 13:00 Uhr neun Jugendliche in der Erlöserkirche Büren sowie am 24.04. von 14:00 bis 17:30 Uhr acht Jugendliche und am 25.04. von 09:30 bis 12:00 Uhr sechs Jugendliche samstags im Garten und am Sonntag in der Immanuel-Kirche konfirmiert worden.

Die Konfirmand:innen durften an diesen Tagen mit ihren Familien in halbstündigem Rhythmus eine „etwas andere" Konfirmation erleben. Pfarrer Reihs fand dabei für jede:n Konfirmand:in persönliche Worte, die sich auf die ausgesuchten Konfirmationssprüche bezogen.

Die / der anwesende Presbyter:in gratulierte den Konfirmierten im Namen des Presbyteriums ganz herzlich und überreichte ihnen dabei Urkunde und Kreuz. Nach dem Segen sprach Pfarrer Reihs die Hoffnung auf ein gemeinsames Fest am Ende der Sommerferien aus.

Ich habe dieser Form der Konfirmation bisher skeptisch gegenübergestanden. Nachdem ich diese aber begleitet habe, muss ich meine Meinung revidieren. Ich bin selbst erstaunt, wie sehr mich diese Konfirmationen berührt haben. Und ich glaube, dass auch die Konfirmand:innen mit ihren Familien diese Nähe erleben und spüren konnten.

Petra Luis, Presbyterin

Im Rahmen der Offenen Kirche in der Immanuel-Kirche in Bad Wünnenberg ist die Ausstellung „Engel der Kulturen“ sonntags zwischen 14:00 und 18:00 Uhr zu sehen.

Leider mussten die Türen der Kirche aufgrund der hohen Inzidenzzahlen im Kreis Paderborn zwei Wochen lang geschlossen bleiben. Während der Öffnungszeiten nutzten die Besucher:innen, sich über die dokumentarischen Bilder über die temporäre Aktion im Jahr 2014 zu informieren.

Der „Engel der Kulturen“ ist ein Kunstprojekt, das darauf abzielt, die gemeinsamen Wurzeln der drei abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum und Islam zu erkennen und das Verständnis füreinander zu vertiefen und so zu einem friedlichen Miteinander beizutragen.

Am 28. Mai um 10:00 Uhr sollte die Stahlstele „Engel der Kulturen“ im Kurpark Bad Wünnenberg offiziell der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Nach dem Festakt bestand die Möglichkeit, die Ausstellung unter Beachtung der Corona-Schutzverordnung zu besuchen.

Gottesdienste in den Senior:innen-Heimen

Das war eine Freude, als der Soziale Dienst aus dem Seniorenwohnpark in Büren im März anrief und mich nach fast eineinhalb Jahren mal wieder einlud, einen Gottesdienst mit den Bewohner:innen zu feiern. Im St. Clemens-Heim in Fürstenberg und auch im Seniorat Steinhausen war ich zumindest zwischendurch mal gewesen, wenn gerade kein Lockdown herrschte und die Wetterverhältnisse es zuließen, Gottesdienst unter freiem Himmel zu feiern. Aber der Seniorenwohnpark hatte sich das nicht getraut. Umso größer war die Überraschung, als es nun hieß: „Sie können alles machen, auch singen und das Abendmahl feiern…" Was in unseren Kirchen noch unvorstellbar ist, ist im Seniorenwohnpark wieder möglich, weil dort nun alle gegen Corona geimpft sind.

So trafen unser Organist Meinolf Herting und ich am Mittwoch nach Ostern auf etwa 20 alte Menschen, die sich im Speisesaal des Seniorenwohnparks zum Gottesdienst versammelt hatten, aufgeregt wie Kinder. Große Wiedersehensfreude füllte den Raum: Endlich war der Stein weggerollt – vom Grab in Jerusalem, von der Pforte des Seniorenwohnparks, von den Herzen der Bewohner:innen… Bei manchen gab es auch fragende Gesichter: kennen wir uns? Eineinhalb Jahre sind eine lange Zeit… Und einige Stühle, auf denen sonst immer Frau X und Herr Y gesessen hatten, blieben auch schmerzhaft leer. Aber in der Osterfreude waren wir doch alle vereint.

Es war für mich ein großes Geschenk, diesen Gottesdienst zu feiern, den Menschen ins unmaskierte Gesicht sehen zu können und Gott gemeinsam, frei und mit lauter Stimme zu loben. Noch immer klingt mir das kräftig miteinander gesungene „Christ ist erstanden" in Ohr und Herz. Es tröstet mich, wenn die Sehnsucht nach Präsenzgottesdiensten in unserer Gemeinde unerträglich scheint. Dieser Gottesdienst war für mich wie ein Vorgeschmack der Zukunft, die auch auf uns als Kirchengemeinde wartet. Wenn es soweit sein wird, werden wir wohl sehr viel bewusster die Kostbarkeit unserer Gottesdienstgemeinschaft erleben als noch vor einem Jahr.

Almuth Reihs-Vetter

(Gottesdienst im Seniorat Steinhausen, August 2020 – Photo: Irina Sander)

Ökumenische Pilgerspaziergänge

„Vorfreude ist die schönste Freude…“, sagt der Volksmund. So halten wir die Freude auf die **ökumenischen Pilgerspaziergänge** durch unseren Kirchenkreis im Zusammenhang des 3. ökumenischen Kirchentages weiter wach. Auf Grund der hohen Infektionszahlen konnten sie im Frühjahr nicht wie geplant stattfinden. Wir hoffen aber sehr, sie **Ende September/ Anfang Oktober** nachholen zu können und laden schon jetzt dazu ein, sich dann sozusagen im Nachklang des Kirchentages miteinander auf den Weg durch die Schöpfung zu machen, genau hinzuschauen, auch hinter die Dinge zu blicken und zu sich davon neu in Bewegung setzen zu lassen.

DEKANAT BÜREN-DELBRÜCK

Weil Glauben Früchte trägt – Evangelische Kirchengemeinde Büren-Fürstenberg

caritas

Die Route unseres Spaziergangs in **Bad Wünnenberg** wird von der Ev. Immanuel-Kirche Bad Wünnenberg durch den Kurpark und das Aatal führen (ca. 4-5 km) – mehr Infos unter www.kirchenkreis-paderborn.de
Der Weg birgt keine größeren Steigungen; dennoch achten Sie bitte auf **gutes Schuhwerk** und **wetterfeste Kleidung**. Gern können Sie sich auch etwas **zu trinken und ggf. zu essen** mitnehmen. Wir gehen auch bei Regen (- bei Sturm und Gewitter natürlich nicht…)!
Sobald die genauen Termine feststehen, werden wir sie veröffentlichen. Wir verweisen diesbezüglich auf die aktuellen Nachrichten auf unserer Homepage: **www.evangelische-kirchengemeinde-bueren-fuerstenberg.de** sowie die Mitteilungen in der Tagespresse und die Bekanntmachungen in unseren Gottesdiensten.
Anmeldungen dann bitte über das Gemeindebüro:
Tel: 02951-2285
E-Mail: pad-kg-bueren-fuerstenberg@kkpb.de

Almuth Reihs-Vetter

Aus der Konfirmand:innen-Arbeit

Neuer Konfirmand:innen-Jahrgang

Im April 2021 wurden 35 Jungen und Mädchen aus unserer Gemeinde unter den Konfirmationssegen gestellt.

Der neue Jahrgang begann ab 11. Mai. Weil noch nicht absehbar war, wie sich die Corona-Pandemie bis dahin entwickelt und in welcher Weise Gruppentreffen überhaupt möglich sein würden, hatte das Presbyterium einen flexiblen Fahrplan erarbeitet, der die jeweilige Infektionslage berücksichtigt.

Im **Szenario 1** liegt der **Inzidenzwert über 50.** Präsenzunterricht und -gottesdienste sind **nicht möglich**. Dafür gibt es dienstags nachmittags Distanz-unterricht per zoom in 2 Gruppen.

Gruppe A: 15:30 Uhr bis 16:30 Uhr
Gruppe B: 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Im **Szenario 2** liegt der **Inzidenzwert unter 50.** Präsenzunterricht und -gottesdienste sind **möglich**. Dann gibt es samstags vormittags Präsenzunterricht in jeweils 2 x 2 Gruppen.
Gruppe A1: 09:00 Uhr bis 10:30 Uhr
Gruppe A2: 11:00 Uhr bis 12:30 Uhr

Im **Szenario 3** liegt der **Inzidenzwert unter 35.** Präsenzunterricht und -gottesdienste sind **möglich**. Dann gibt es samstags vormittags Präsenzunterricht in 2 Gruppen: 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Nur wenn Szenario 3 gilt, kann auch das Konficamp vom 17. bis 22. Oktober stattfinden. Die AHA+L-Regeln gelten natürlich weiterhin.

Leitung kehrt zurück

Liebe Gemeinde,

ich freue mich Ihnen mitzuteilen, dass ich aus der Elternzeit zurück bin.

Vielleicht haben Sie mich gar nicht mehr vor Augen oder wissen noch gar nicht, wer ich bin; aus diesem Grund stelle ich mich kurz vor:

Mein Name ist Deniz Yildiran und ich bin 38 Jahre alt. Seit August 2016 bin ich als Leitung im Ev. Familienzentrum Emmaus tätig. Qualifiziert für diese Aufgaben haben mich mein Bachelor in Sozialpädagogik und evangelischer Theologie an der Technischen Universität Dortmund sowie meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin. Praxiserfahrung habe ich als Fachkraft in unterschiedlichen Einrichtungen gesammelt.

Nach eineinhalbjähriger Elternzeit komme ich mit 32 Wochenstunden wieder zurück nach Büren. Meine Tochter Ellie wird auch ein Emmaus-Kind werden und fängt, wie so viele unter dreijährige Kinder, in der Mäusegruppe an.

Ich bedanke mich beim gesamten Team, insbesondere bei der kommissarischen und stellvertretenden Leitung Angelika Schmidt und Kristine Rusch, für ihre engagierte und zuverlässige Arbeit während meiner Abwesenheit. In diese Zeit fielen zahlreiche wichtige Prozesse: neben dem Krisenmanagement während der Corona-Pandemie, welches das Team bisher hervorragend gemeistert hat, z.B. auch die weitere Bearbeitung des Qualitätsmanagements und die Rezertifizierung des Familienzentrums – um nur einige hervorzuheben.

Die letzten eineinhalb Jahre waren eine schwierige Herausforderung für uns alle. Das war auch bei unseren Kindern zu spüren, den Eltern und dem gesamten Emmaus-Team. Ich hoffe, wir können nun alle miteinander diese schwierige Krisenzeit überwinden. Als Leitung der KiTa Emmaus will ich meinen Beitrag dazu leisten, unseren Alltag nicht allein von dieser Krise bestimmen zu lassen. Gemeinsam überstehen wir die letzten Meter der Pandemie!

Wenn Sie Fragen oder Wünsche haben, rufen Sie mich gern unter der Kita-Nummer an oder schreiben Sie mir eine E-Mail. Ich freue mich auf eine gute und bereichernde Zusammenarbeit.

D. Yildiran

Deniz Yildiran

Sommerkirche

Zum Zeitpunkt der Endredaktion dieses Briefes sind die Corona-Zahlen nach wie vor hoch. Gleichzeitig wächst die Sehnsucht bei allen nach präsentischen Gottesdiensten, in denen wir einander leibhaftig begegnen und Gott miteinander loben können.
Indoor-Gottesdienste erscheinen aber derzeit noch nicht verantwortbar; draußen ist die Ansteckungsgefahr nach allem, was wissenschaftlich bekannt ist, deutlich geringer. Gut, dass nun die warme Jahreszeit beginnt!

Das alles hat das Presbyterium bewogen, folgende Entscheidung zu treffen:

Von Juni bis einschließlich September laden wir in unserer Gemeinde ein zur **Sommerkirche**, die sich folgendermaßen gestalten wird:

An jedem Sonntag um **10:45 Uhr** feiern wir einen **zentralen Gottesdienst unter freiem Himmel in Bad Wünnenberg im Garten HINTER der Immanuel-Kirche**. Dieser Gottesdienst wird per Video mitgeschnitten und auf YouTube veröffentlicht. Ein entsprechender Link auf unserer Homepage wird Sie dorthin leiten. - Bei schlechtem Wetter entfällt der Outdoor-Gottesdienst; ohne weitere Gemeinde feiern Pfarrer:in, Organist:in, Lektor:in, Küster:in stattdessen den Gottesdienst **IN der Immanuel-Kirche.** Auch dieser Gottesdienst wird auf Video aufgenommen und dann auf YouTube zu sehen sein.

In **Büren und Wewelsburg** finden von Juni-September keine Gottesdienste statt.

Folgende Gründe haben das Presbyterium zu der Entscheidung bewogen, die Gottesdienste auf Bad Wünnenberg zu konzentrieren:

1. Der Aufwand für die Küsterin ist in Büren sehr viel höher als in Bad Wünnenberg, so dass sie den nicht alleine bewältigen kann – die Wege zum Stellen von Altar und Stühlen sind weiter (in Bad Wünnenberg kann der Altar auch stehen bleiben und muss nicht Sonntag für Sonntag hin- und hertransportiert werden), es stehen keine Spielgeräte auf dem Gelände, die abgesperrt werden müssen, die Musik ist leichter aufzubauen mit Verstärker etc.

2. Der Garten in Bad Wünnenberg bietet deutlich mehr Ruhe als das KiTa-Gelände in Büren; der Gottesdienst kann ohne größere Lärmbelästigung gefeiert werden.

Insofern hoffen wir auf Ihr und euer Verständnis und die Bereitschaft, sich auch aus Büren und Wewelsburg nach Bad Wünnenberg zum Gottesdienst auf den Weg zu machen. Gern sorgen wir auch für **Mitfahrgelegenheiten**; bitte melden Sie sich diesbezüglich im Pfarrbüro (02951-2285).

Der Plan der Sommerkirche gilt so, wie er hier abgedruckt ist, ausdrücklich nur unter den gegenwärtigen Corona-Bedingungen. Sollten die **Infektionszahlen im Kreis Paderborn dauerhaft** auf **unter 50** sinken , werden wir mit großer Freude zu der Gottesdienstlandschaft zurückkehren, die unter den gebotenen Abstands- und Hygieneregeln möglich ist – also zu **Präsenzgottesdiensten in Büren um 09:00 Uhr und Bad Wünnenberg um 10:45 Uhr**, auch mit Abendmahlsfeiern und der Möglichkeit zu taufen. Dabei wird jedoch in Bad Wünnenberg der Gottesdienst in den Sommermonaten auf jeden Fall draußen stattfinden, wenn das Wetter es zulässt. Im Paul-Schneider-Haus in Wewelsburg werden wir erst wieder Gottesdienst feiern können, wenn Corona keine Gefahr mehr darstellt und keine Notwendigkeit mehr besteht, die Abstandsregeln einzuhalten.

Bitte beachten Sie dazu die aktuellen Informationen auf unserer Homepage: **www.evangelische-kirchengemeinde-bueren-fuerstenberg.de** und in der Presse.

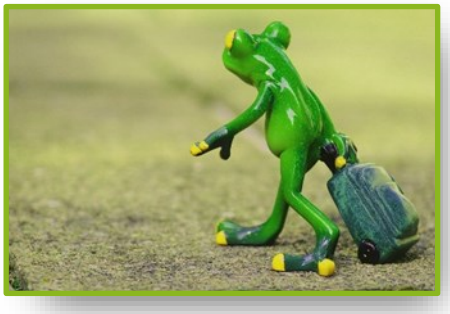
Für das Presbyterium:
Almuth Reihs-Vetter

Gottesdienst-Übersicht

Datum	www.evangelische-kirchengemeinde-bueren-fuerstenberg.de/gottesdienste-veranstaltungen/zum-nachlesen-oder-hoeren-gottesdienste
06.06.2021 1. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Reihs
13.06.2021 2. Sonntag nach Trinitatis	Pfrn. Reihs-Vetter
20.06.2021 3. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Reihs
27.06.2021 4. Sonntag nach Trinitatis	Präd. Herting
04.07.2021 5. Sonntag nach Trinitatis	Pfrn. Reihs-Vetter
11.07.2021 6. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Reihs
18.07.2021 7. Sonntag nach Trinitatis	Pfrn. Reihs-Vetter
25.07.2021 8. Sonntag nach Trinitatis	Pfrn. Reihs-Vetter
01.08.2021 9. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Reihs
08.08.2021 10. Sonntag nach Trinitatis	Pfrn. Reihs-Vetter
15.08.2021 11. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Reihs
22.08.2021 12. Sonntag nach Trinitatis	Präd. Herting
29.08..2021 13. Sonntag nach Trinitatis	Prof. Dr. H. Schroeter-Wittke

Sommerkirche
unter freiem Himmel im Garten der Immanuel-Kirche in Bad Wünnenberg: sonntags 10:45 Uhr

Erreichbarkeit in der Urlaubszeit



In eigener Sache

Liebe Gemeinde!

Dieser Gemeindebrief umfasst die Sommermonate. Wir hoffen alle auf neue, alte Freiheiten, wenn es darum geht, **Ferien** zu machen, in den **Urlaub** zu reisen. Alle, die unter den Einschränkungen der Lockdowns, der Reisebeschränkungen und den Kontaktsperren gelitten haben, die all die Monate durchgehalten haben und ihren Job, ihre Schulzeit oder ihre Ausbildung treu absolviert haben, fiebern der **Urlaubszeit** entgegen und wollen Tapetenwechsel.

Das gilt auch für unsere Mitarbeiter:innen im Küsterdienst und im Gemeindebüro. Wir wünschen ihnen erholsame Wochen, in denen sie wieder neu auftanken können.

Während der bald beginnenden Urlaubszeit kann es daher sein, dass die Verwaltungsmitarbeiterinnen und Küsterinnen nicht in der gewohnten Weise zu erreichen sind. Bitte haben Sie dafür Verständnis!

Frau Aust ist im Urlaub **vom 3. Juli bis 6. August**.

Frau Tiemann macht Ferien **vom 28. Juli bis 17. August**.

Wenn Sie mit Ihrem Anliegen niemanden im Gemeindebüro oder keine der Küster:innen erreichen, wenden Sie sich gerne an die Pfarrpersonen:

Pfarrerin Reihs-Vetter:	02953-99326
Pfarrer Reihs	02953-326

Das Pfarrehepaar hat Urlaub **vom 21. August bis 5. September**. Die Vertretungsregelung entnehmen Sie bitte zu gegebener Zeit der Ansage auf dem AB der beiden oder fragen Sie im Gemeindebüro nach: 02951-2285.

Auch unseren Gemeindegliedern wünschen wir eine erholsame Urlaubszeit!

Der Mensch hinter den Schulden

„Der Mensch hinter den Schulden“ heißt das Motto der diesjährigen Aktionswoche der Arbeitsgemeinschaft der Schuldnerberatung der Verbände, die vom 7. bis zum 11. Juni auch unter Coronabedingungen stattfinden soll.

Die Schuldnerberater:innen der Diakonie Paderborn-Höxter e.V. haben allein in Stadt und Kreis Paderborn wieder fast 1000 Klienten beraten. Hinter jedem dieser „Fälle“ stecken Menschen und Familien, überwiegend mit kleinem Einkommen, aber mit großen Sorgen.

Die **Corona-Pandemie** sorgt dabei zusätzlich dafür, dass sich die wirtschaftliche Situation für Geringverdiener:innen aber auch für Gewerbetreibende im Gastronomie- und Dienstleistungsgewerbe und bei Künstler:innen verschärft. Einnahmeausfälle durch Kurzarbeit, der Wegfall von Minijobs oder der Einbruch oder völlige Wegfall von Einnahmen aus selbstständiger und freiberuflicher Tätigkeit führen zur Überschuldung bis weit in die Mitte der Gesellschaft oder verfestigen die bereits bestehende Überschuldungssituation.

„Wir erwarten in Kürze eine Vielzahl von Anfragen von Arbeitnehmern und Kleingewerbetreibenden, sagt Stefanie Michalsky, Koordinatorin der Schuldnerberatung der Diakonie in Paderborn. „Deshalb müssen die sozialen Schuldnerberatungsstellen mit mehr Personal ausgestattet werden und der Zugang zu kostenloser Schuldnerberatung auch wieder für Erwerbstätige und Kleingewerbetreibende geöffnet werden.“

(Bildnachweis: Stefanie Michalsky)

Kinder leiden unter der Schulden- und Armutssituation am meisten. Durch die Pandemie, wurden die Defizite an der sozialen Teilhabe für arme Kinder und Kinder aus überschuldeten Familien schlagartig deutlich. Fehlende technische Geräte, beengte Wohnverhältnisse, unzureichende Rahmenbedingungen für den Distanzunterricht und die Überforderung vieler Eltern mit bildungsfernem Hintergrund machen es den Kindern nicht leichter, einen guten Abschluss zu bekommen.

Es wurden enorme Summen in die Hand genommen, um die Folgen der Pandemie für die Wirtschaft abzufedern. Für eine gute soziale und transparente Absicherung und entwicklungsfördernde Teilhabe armer Kinder am gesellschaftlichen Leben, wie vom Bundesverfassungsgericht seit 2010 gefordert, fehlt nach Auffassung der Berater:innen ein nachhaltiges sozialpolitisches Konzept. Zuviel Geld versickert im Kompetenzgerangel auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene und im dazu passenden Behördendschungel. „Dabei ist jedes „verlorene Kind" mit schlechtem oder keinem Bildungsabschluss ein zukünftiger Erwachsener, der mit hoher Wahrscheinlichkeit wieder am „Sozialleistungstropf" hängt" so Stefanie Michalsky.

Ein besonderes Problem für überschuldete Familien ist es auch, an preiswerten Wohnraum zu kommen. „Erst kürzlich hatte ein Kollege von mir ein Gespräch mit einer alleinerziehenden Mutter, die mit ihrem Kind in eine Campingwagensiedlung umgezogen ist, weil sie keine Wohnung mehr fand." weiß Stefanie Michalsky. Ursache ist neben den hohen Mietpreisen auch eine schlechte Schufa-Auskunft, die den Weg zum Mietvertrag verbaut. Stefanie Michalsky fordert: „Eine bezahlbare Wohnung gehört zu den Grundbedürfnissen eines Menschen, daher müssen auch überschuldete Menschen trotz negativer Schufa-Auskunft eine Chance haben eine Wohnung zu bekommen."

Die Schuldnerberatung der Diakonie Paderborn-Höxter plant in der Woche vom 7. bis zum 11 Juni einige Aktionen für Jung und Alt in den sozialen Medien. Der Besuch der Homepage der Diakonie lohnt sich in dieser Zeit besonders.

Die Adresse der Homepage lautet:

https://www.diakonie-pbhx.de. Schauen Sie mal rein!

Diakonie - Sommersammlung

Diakonie
Paderborn-Höxter e.V.

(Bildnachweis Schulmaterialienkammer Paderborn, Foto: Diakonie Paderborn-Höxter e.V.)

Die diesjährige **Sommersammlung der Diakonie** steht unter dem Motto **„Du für den Nächsten“**. Vom **5. bis 26. Juni** sammelt der Wohlfahrtsverband der Evangelischen Kirche für diakonische Projekte in den Kirchengemeinden vor Ort (25 Prozent der Spenden), für die Schulmaterialienkammern der Diakonie in Paderborn, Höxter und Warburg sowie für die diakonische Arbeit des Landesverbandes (40 Prozent).

Kinder aus einkommensschwachen Familien laufen Gefahr, dass ihnen die Teilhabe an Bildung verwehrt bleibt. Mit dem **Projekt der Schulmaterialienkammer** können einkommensschwache Familien je nach Bedarf für ihre Kinder Schulmaterialien kostenlos abholen. Ehrenamtlich Helfende gestalten die Arbeit gemeinsam mit hauptamtlich Mitarbeitenden.

Die Schulmaterialienkammer ist ein rein spendenbasiertes Projekt. Im Zuge der Corona-Krise wächst der Bedarf, denn die betroffenen Familien haben unter zusätzlichen finanziellen Einschränkungen zu leiden.

Im vergangenen Jahr fanden die Ausgaben in den Schulmaterialienkammern bedingt durch die Corona-Pandemie unter erschwerten Bedingungen statt. Dennoch statteten in Paderborn 30 Ehrenamtliche 1175 Schüler:innen aus. „Das waren große logistische Leistungen bei den Ausgaben im Sommer und im Herbst 2020“, sagt Diakonie-Mitarbeiterin Susanne Bornefeld von der Schulmaterialienkammer Paderborn.

Spendenkonto

Evangelische Kirchengemeinde Büren-Fürstenberg

Volksbank Brilon-Büren-Salzkotten

IBAN: DE34 4726 1603 0135 3000 00

SWIFT-BIC: GENODEM1BUS

Verwendungszweck: Sommersammlung

Bestellformular

Wenn Ihnen der Weinbergbote gefallen hat und Sie ihn zukünftig in gedruckter oder elektronischer Form bestellen möchten, füllen Sie bitte das folgende Formular aus.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Bogen an das:
Gemeindebüro, Bahnhofstr. 40, 33142 Büren
gerne auch per E-Mail: pad-kg-bueren-fuerstenberg@kkpb.de

Ja, ich möchte den gedruckten Gemeindebrief für einen Jahresbeitrag von 10,00 € per Post erhalten und überweise den Betrag auf das Konto:
IBAN DE34 4726 1603 0135 3000 00 mit dem Vermerk „Weinbergbote-Abo“.

Name, Vorname	
Straße, Hausnummer:	
Postleitzahl, Wohnort:	

Ja, ich möchte den elektronischen Weinbergboten der Evangelischen Kirchengemeinde per E-Mail bekommen:

Name, Vorname	
E-Mail-Adresse:	

In den Kirchen und Gemeindehäusern liegt der gedruckte Weinbergbote kostenfrei aus.

Außerdem steht er als Download auf der Homepage der Kirchengemeinde
www.evangelische-kirchengemeinde-bueren-fuerstenberg.de
zur Verfügung.

Ehepaar Burger:

Monika (68 Jahre– Schneiderin i.R. = **MB**) und **Georg** (71 Jahre – Beamter bei der Telekom-i.R. = **GB**); *beide haben im Ruhestand einige Jahre als Küsterehepaar in der Kirchengemeinde Böhlen im Pfarrbereich Großbreitenbach/ Thüringen gearbeitet; sie leben seit 2019 in Büren*

Was war Ihre erste Begegnung mit der Kirche?

MB: Wir sind beide in Dortmund aufgewachsen, allerdings in unterschiedlichen Stadtteilen. Meine Eltern standen der Kirche eher kritisch gegenüber; sie haben ihre Kinder taufen lassen, uns aber darüber hinaus nicht an die Kirche herangeführt. Ich erinnere mich jedoch an die jährlichen, sehr imposanten Fronleichnamsprozessionen der katholischen Gemeinde, die auch durch unsere Straße gingen. Die bunt geschmückten Häuser mit Altären; Fahnen und Blumen. Beim Auf-und Abbau durften wir Kinder immer mithelfen, auch evangelische. Ich war von all dem sehr beeindruckt. Als ich 7 Jahre alt war, durfte ich die Sommerferien bei meiner Tante in der Schwäbischen Alp verbringen. Sie wohnte direkt neben der katholischen Kirche, die immer offen stand. Ich bin da oft hineingegangen, dort fühlte ich mich geborgen. Meine Tante hat mir viel von Gott und Jesus erzählt und jeden Abend beim Zubettgehen mit mir gebetet. Diese Gebete habe ich dann auch zuhause manchmal gesprochen, manche von ihnen kann ich bis heute auswendig…

GB: Meine ersten konkreten Erinnerungen an Kirche verbinde ich mit dem Konfirmandenunterricht. Die sind allerdings nicht sehr positiv. Der Pfarrer war sehr streng, wir mussten so viel auswendig lernen und dann die Prüfung im Gottesdienst vor der ganzen Gemeinde! Ehrlich gesagt war ich froh, als die Zeit vorbei war. Ich habe dann auch erstmal lange nichts mehr davon wissen wollen. Erst später habe ich wieder einen Zugang zur Kirche gefunden – durch Freunde, die Ehe mit meiner Frau und unsere Kinder.

Welches ist Ihr Lieblingswort aus der Bibel?

MB: Kann ich nicht sagen. So bibelfest bin ich ehrlich gesagt nicht. Ich habe Gott immer eher in der Natur gefunden als im Lesen der Bibel. Da habe ich nie viel verstanden, wie es gemeint ist. Ich habe es später, bis heute, immer wieder versucht, aber es klappt einfach nicht. Besonders mit dem Alten Testament habe ich so meine

Probleme. Ich brauche die Übersetzung der alten Worte in meine Lebenswirklichkeit. Das macht übrigens für mich eine gute Predigt aus, wenn das gelingt. - Aber Gesangbuchverse und Fürbitten sprechen mich oft an. Ein Vers, der in Böhlen an der Trauerhalle hing, begleitet mich besonders: „Du kannst nicht tiefer fallen als in Gottes Hand!" Das gibt Kraft!
GB: Als wir in Thüringen gelebt haben, war ich lange im Bibelkreis, aber einen einzelnen Lieblingsvers aus der Bibel kann ich auch nicht nennen. Was mich seit langem sehr bewegt ist der Satz „Mut kommt von Demut" – Gott ist es, der mir die Kraft gibt, mutig zu sein, meinen eigenen Lebensstil zu finden, meinen Standpunkt frei zu vertreten und im Fall des Falles auch Rückgrat zu beweisen. *(lacht)* Vielleicht hieß es deshalb in meinen beruflichen Beurteilungen öfter mal „Er geht sehr kritisch mit seinen Vorgesetzten um."

Was ärgert Sie an der Kirche?

GB: Ganz ehrlich? Ich finde die Kirche als Institution ist viel zu aufgebläht. Dieser Wasserkopf der Verwaltung. Und immer geht es ums Geld. Ich hab das erlebt, als ich in Thüringen Presbyter war. Und ich fürchte, hier ist es ähnlich: Die Gemeinden werden mit ihren Sorgen, aber auch mit ihren Ideen ziemlich allein gelassen. Auf Kirchenkreisebene und in der Landeskirche werden die Gemeinden doch kaum gehört. Dabei ist die Gemeinde doch die Keimzelle der Kirche; in ihr spielt sich das kirchliche Leben ab! *(**MB** nickt zustimmend)*

Was schätzen Sie an der Kirche?

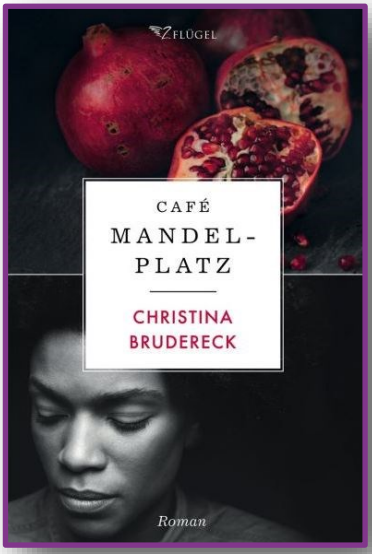
MB: Wo immer wir gelebt haben – und wir sind oft umgezogen – sind wir mit offenen Armen in den Kirchengemeinden aufgenommen worden. Ich schätze das familiäre Miteinander und das Füreinander-Eintreten. Dankbar bin ich für lebensnahe Predigten; die geben mir wirklich etwas, gerade jetzt in dieser Zeit.
GB: Ja, das geht mir auch so. Und ich finde es auch gut, dass Kirche sich politisch engagiert. Z.B. erinnere ich mich an eine Demo unserer Kirchengemeinde in Böhlen gegen Nazis; die waren da ziemlich stark. Aber die Gemeinde hat sich deutlich dagegen positioniert; da war ich gerne mit dabei. Hier würden wir uns auch gern mehr einbringen, aber das lässt ja Corona im Moment leider nicht zu.

Was wünsche Sie der Kirche?

MB: Ich wünsche ihr, dass sie es schafft, die Menschen so anzusprechen, dass sie es auch verstehen und sich selbst darin wiederfinden.
GB: Ja, das stimmt. Kirche sollte näher an den Menschen sein. Ich glaube, die Menschen sind nicht unbedingt weniger fromm als früher, fast alle sind doch auf der Suche. Die Kirche muss nur wieder lernen, die Sprache der Menschen zu sprechen. – Und dass die Gemeinden wieder mehr in den Mittelpunkt von Kirche rücken, das finde ich auch wichtig. Denn auf der Gemeinde fußt doch alles!

Buchempfehlung

Café Mandelplatz



(ISBN: 978-3-00-050698-7)

Der Roman „Café Mandelplatz" von Christina Brudereck entführt in das Südafrika der 60er Jahre. Es lässt die Lesenden in familiärer, geradezu intimer Atmosphäre eintauchen sowohl in jüdische Traditionen als auch in die Geschichte des Landes zur Zeit der Apartheid und unter dem Einfluss von Nelson Mandela. Ein kleines Café, mit viel Liebe und Leidenschaft geführt; eine kleine jüdische Familie - Vater, Mutter, eine Tochter - viel Alltäglichkeit, viel Wiederkehrendes. – Doch schnell tut sich in dieser kleinen Welt - auf ganz zauberhafte und sensible Weise erzählt - eine unglaubliche Weite auf. So wird die kleine Familie, das kleine Café zu einem großen Raum, in dem eine eigenwillige Mischung aus Genuss und Sehnsucht, Tradition und Aufbruch, Reden und Schweigen zu Hause sind.

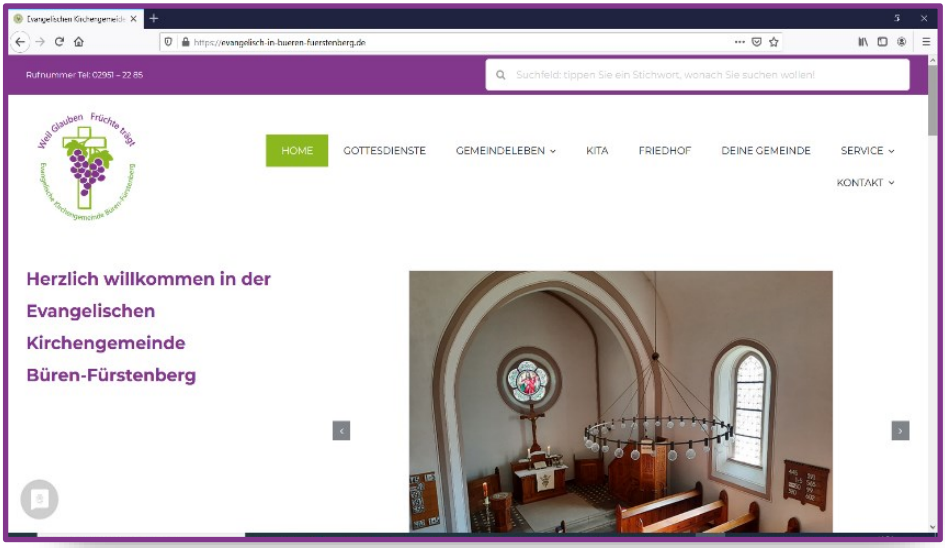
Das Café mit seinen ganz unterschiedlichen Gästen entwickelt sich unter dem Einfluss seiner Besitzerin Mirjam, genannt Mima Mandelbaum über die Jahrzehnte hinweg zu einem Ort des Widerstandes, zu einem Ort des Neuanfangs. Freiheit, so wird deutlich, ist nicht nur das eigene kleine, persönliche Glück. Freiheit bedeutet auch Verantwortung, sich einmischen und handeln. Dabei verschweigt die Geschichte nicht, dass zu solcher Freiheit auch Schmerzen, Verluste und Ängste gehören. Doch ist sie getragen von einer trotzigen Hoffnung, von einem unerschütterlichen Glauben in die Durchsetzungskraft des Guten.
So führt die Geschichte des Buches ganz unmerklich von der Vergangenheit in die Gegenwart und erzählt schließlich, wie die Enkeltochter in New York ein neues, zweites Café Mandelplatz eröffnet.
Café Mandelplatz … ein kleiner Ort, eine kleine Welt, die durch Mut und Widerstand in die Weite wächst … eine kleine Familiengeschichte, die die Befreiung einer ganzen Nation erzählt, sich in die USA hinein fortsetzt und weiter in die Welt drängt..
Café Mandelplatz … eine Geschichte, die mich über die Vergangenheit in die Gegenwart, über Südafrika und New York in meine eigene kleine Welt führt und mich auch nach der Lektüre nicht loslässt. Dieses Buch stärkt und ermutigt mich: „Café Mandelplatz" geht überall. „Café Mandelplatz", das ist der Mut, in meinem kleinen begrenzten Wirkungsbereich Freiheit zu leben und einen großen Raum zu schaffen, in dem Genuss und Sehnsucht, Tradition und Aufbruch, Reden und Schweigen zu Hause sind.

Almuth Reihs-Vetter

Neue Homepage

Wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit einem Bürener Unternehmen die Homepage unserer Kirchengemeinde neu gestalten konnten. Ab dem 01. Juni 2021 ist die Kirchengemeinde im Internet unter der Adresse

www.evangelisch-in-bueren-fuerstenberg.de zu erreichen.



Die Homepage hat eine echte Überarbeitung bekommen, sie wirkt frischer und einladender und bietet auch Möglichkeiten zur Kommunikation.

Die Menüführung ist übersichtlich, Themen und Personen sind leicht zu finden. Wir sind nun als Kirchengemeinde digital gut aufgestellt, sind verlinkt mit unseren Nachbarkirchengemeinden, den ökumenischen Geschwistern vor Ort und weiteren Organisationen, deren Anliegen wir verbunden sind.

Übergangsweise werden Sie von der alten Homepage

auf die neue weitergeleitet.

Klicken Sie gerne mal rein und hinterlassen Sie uns eine Nachricht.

BER oder BÜR

Wenn dieser Gemeindebrief erscheint, sind die Bauarbeiten im Gemeindehaus in Büren abgeschlossen. Verzögerungen und Kostenexplosion wie beim Hauptstadtflughafen BER sind ausgeblieben. Dafür sind wir dankbar.

Es ist schön geworden im Gemeindehaus: Helle, einladende und flexible Räume sind entstanden. Eine neue Küche und moderne Technik wurden installiert. Das alles lädt dazu ein, jetzt wieder voll durchzustarten - wenn da nicht noch so ein aggressiver Virus uns einen Strich durch die Rechnung machen würde. Daher bleibt uns nichts anderes als mit ganz viel Spannung und Vorfreude dem Tag entgegenzufiebern, an dem wir das Haus auch wieder mit Leben füllen können.

Doch halt, etwas sollen wir schon tun: Wir sagen **DANKE**.

DANKE, dass wir die Möglichkeit hatten dieses Projekt in Angriff zu nehmen. Finanziert wurde dieses Vorhaben durch die Unterstützung der **Finanzgemeinschaft des Kirchenkreis Paderborn** und durch viele große und kleine Spenden von **Gemeindegliedern und Menschen, die uns nahestehen.**

DANKE allen, die dazu beigetragen haben, dass dieses Projekt einen erfolgreichen Abschluss gefunden hat. Stellvertretend für alle ausführenden **Firmen** danken wir den **Mitarbeiter:innen A-Team 3**, insbesondere **Anna-Lena Droste**, die trotz vieler Änderungswünsche, langer Diskussionen und Entscheidungswege dieses Projekt sehr professionell begleitet hat und uns immer noch als „pflegeleichten" Kunden ansieht.

DANKE allen, **die haupt- und ehrenamtlich im Bauausschuss dieses Projekt begleitet haben**, die die alte Küche ausgeräumt haben, **die immer mal wieder zur Stelle waren, wenn irgendwo angepackt werden musste.**

Last but not least ein großes **DANKE** an **unser Küsterin Angelina Aust**. Sie war immer zur Stelle, wenn irgendetwas umgeräumt, aussortiert, weggeworfen, sauber gemacht oder eingeräumt werden musste. Sie ermöglichte auch den Baufirmen den Zugang bei verschlossenen Türen.

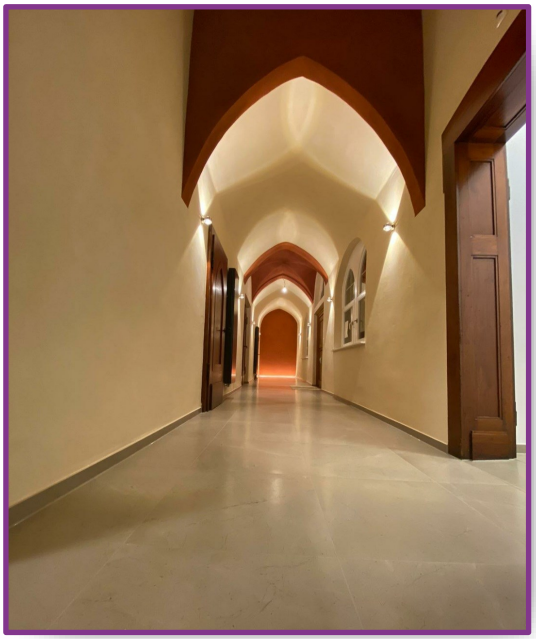
Die Bauphase war auch für unsere **Verwaltungsmitarbeiterinnen im Büro** mit einigen Einschränkungen und Lärmbelastungen verbunden. **DANKE** gilt ihnen, dass

sie die Unannehmlichkeiten ertragen haben. Umso mehr freuen wir uns jetzt alle, dass wir ein zentrales, neu ausgestattetes Büro haben, das jeden Tag besetzt ist.

Wie geht es weiter:

Das Presbyterium plant ein großes **Fest zur Wiederinbetriebnahme des Gemeindehauses am Erntedanktag** - natürlich nur unter dem Vorbehalt, dass die Pandemie-Beschränkungen es ermöglichen. Ich freue mich jedenfalls schon sehr darauf.

Außerdem hat das Presbyterium beschlossen, nun auch die **Außenanlagen** zu **erneuern**. Auch hier brauchen wir die Unterstützung der Finanzgemeinschaft. Sobald die Finanzierungszusagen vorliegen, wollen wir starten.



Jürgen Engelmann, Vorsitzender des Presbyteriums

WASSERMELONEN ERDBEER SLUSH

2 Portionen

Zutaten:

* 450 g gefrorene Wassermelonenwürfel ohne Kerne
* 5 große Erdbeeren
* Saft von einer halben bis einer Limette

Zubereitung:
Wassermelonenwürfel ein paar Minuten antauen lassen.
Alle Zutaten in einen Mixer oder ein hohes Gefäß für den Pürierstab geben.
Mixen, bis der Slush eine cremige Konsistenz hat.
Genießen.

Für Erwachsene:
Der Wassermelonen Erdbeer Slush lässt sich auch wunderbar mit etwas Rum, Gin oder Tequila verfeinern.

Angelina Aust

Wir freuen uns über Ihre Lieblings-Rezepte für die kommenden Ausgaben!

Veranstaltungen Gruppen und Kreise

abhängig von den aktuellen Corona-Verordnungen

Büren:

Mo:	**19:00 Uhr**	**Wort-Spiel-Bibelabend** *(K. Herting 02951-932805)*	**1. Montag im Monat** (nicht während des Umbaus)
Di:	**19:30 Uhr**	**Chor** *(M. Herting 02951-932805)*	**wöchentlich** (außer in den Ferien)
Mi:	**08:30 Uhr**	**Elternfrühstück** *(KiTa Emmaus 02951-3441)*	**2. Mittwoch im Monat**
Do:	**09:30 Uhr**	**Krabbelgruppe** *(D. de Cloet/KiTa 02951-3441)*	**wöchentlich** (nicht während des Umbaus)
	15:00 Uhr	**Frauenseniorenkreis** *(W. Heinecke,* *über das Büro 02951-2285)*	**1. Donnerstag im Monat** (nicht während des Umbaus)
Di/Sa:		**Konfi-Unterricht** *(Pfr. Reihs 02953-326)*	**siehe Seite 16**

Wewelsburg:

Mi:	**15:00 Uhr**	**Frauenkreis** *(S. Schröder, über das Büro 02951-2285)*	**2. Mittwoch im Monat**
	19:30 Uhr	**Singekreis** *(M. Herting 02951-932805)*	**14-tägig in den geraden Wochen** (außer in den Ferien)
Fr:	**20:00 Uhr**	**Glaubensstammtisch** *(Pfrn. Reihs-Vetter 02953-99326)*	**1. Freitag im Monat** (außer in den Ferien)
	18:30 Uhr	**Spirit. Kochen d. Männer** *(Dr. J. Hoffmann 02955-6979)*	**3. Freitag im Monat**
Sa:	**10:00 bis 12:00 Uhr**	**Kinderkirche** *(Pfrn. Reihs-Vetter 02953-99326)*	**3. Samstag im Monat**

Bad Wünnenberg:

Di:	**14:00 bis 18:00 Uhr**	**Doppelkopfkreis** *(J. Linneweber 02953-8223)*	**wöchentlich**
	20:15 Uhr	**Flötenkreis** *(G. Bär, über das Büro 02951-2285)*	**wöchentlich**
Do:	**18:30 bis 20:00 Uhr**	**Qigong** *(R. Enge 01575-8789056)*	**2. und 4. Donnerstag im Monat**
	19:30 Uhr	**Literaturkreis** *(Pfr. Reihs 02953-326)*	**letzter Donnerstag im Monat**
Di/Sa:		**Konfi-Unterricht** *(Pfr. Reihs 02953-326)*	**siehe Seite 16**

Gottesdienste für Senior:innen / Presbyter:innen

Gottesdienste für Senior:innen (Pfrn. Reihs-Vetter)

abhängig von den aktuellen Corona-Verordnungen

St. Clemensheim Fürstenberg:
1. Dienstag im Monat 10:30 Uhr, mit Abendmahl

Seniorenwohnpark Büren:
1. Mittwoch im Monat 16:15 Uhr, mit Abendmahl

Seniorat Steinhausen:
2. Donnerstag in den geraden Monaten 10:00 Uhr, mit Abendmahl

Presbyter:innen

Brigitte Ape

Jürgen Engelmann

Monika Falk-Huber

Beatrix Hachtkemper

Petra Luis

Eberhard Marschollek

Christina Rohde

Beate Trapp

Kontakte

Pfarrerin/Pfarrer

Pfarrerin Almuth Reihs-Vetter	Almuth.Reihs-Vetter@kk-ekvw.de ☎ **02953-99326**
Pfarrer Claus-Jürgen Reihs	Claus-Juergen.Reihs@kk-ekvw.de ☎ **02953-326**

Gemeindeadressen

Erlöserkirche	Bahnhofstr. 40, 33142 Büren
Immanuel-Kirche	In den Erlen 12, 33181 Bad Wünnenberg
Paul-Schneider-Haus	Bodelschwinghstr. 17, 33142 Wewelsburg

Büro

pad-kg-bueren-fuerstenberg@kkpb.de
☎ **02951-2285**

Seit dem 01.03.2021 sind alle Verwaltungs-Mitarbeiterinnen in Büren zu erreichen.

Susanne Rozek	Mo. 09:00 -12:30 Uhr Mi. 09:00 - 12:30 Uhr
Gerda Traphan	Di. 09:00 - 12:00 Uhr Fr. 10:30 - 12:00 Uhr
Kirstin Lohfink	Do. 09:00 - 12:00 Uhr und 15:00 - 17:00 Uhr

Küsterinnen

Erlöserkirche (Vertretung)	Angelina Aust	☎ 0176-24644821
Paul-Schneider-Haus	Angelina Aust	☎ 0176-24644821
Immanuel-Kirche, Gottesdienste	Monika Tiemann	☎ 02951-9338878
Immanuel-Kirche, Reinigung	Edineia Graunke-Müller	☎ 02953-6732

Organist:innen/Kirchenmusik

Immanuel-Kirche	Regina Henkel	☎ 02953-8512
Erlöserkirche, Paul-Schneider-Haus, Chor Büren und Singekreis Wewelsburg	Meinolf Herting	☎ 02951-932805
Flötenkreis	Gertrud Bär	

Kindertagesstätte Emmaus

Leiterin ev.kita.emmaus-bueren@kkpb.de	Deniz Yildiran	☎ 02951-3441 Fax: 02951-936696

Diakonie Paderborn-Höxter e.V.

Beratungsstelle Büren Bahnhofstr. 40 ☎ 02951-934887

Schuldnerberatung:

Anna Mindrup, Offene Sprechstunde: Mo. 9:00 -11:00 Uhr
☎ 05251-54018-48

Schwangeren- + Schwangerschaftskonfliktberatung:

Alexandra Nodzynski, Sprechstunde 10:00-12:00 Uhr
1. und 3. Mittwoch im Monat
☎ 05251-54018-45

Terminvereinbarung für Büren unter den angegebenen Telefonnummern.

Der Eingang zur Beratungsstelle der Diakonie
befindet sich an der Rückseite des Gemeindehauses.

Telefonseelsorge, Mailseelsorge und Chatseelsorge

Bei Tag und Nacht - kostenfrei ☎ 0800-111 0 111
☎ 0800-111 0 222
www.telefonseelsorge-paderborn.de

www.evangelische-kirchengemeinde-bueren-fuerstenberg.de
E-mail-Adresse: pad-kg-bueren-fuerstenberg@kkpb.de
Spendenkonto: IBAN DE34 4726 1603 0135 3000 00

Redaktionsteam Gemeindebrief
Angelina Aust, Silke Dirks, Kirstin Lohfink, Claus-Jürgen Reihs,
Almuth Reihs-Vetter, Gerda Traphan

Gast-Autor:innen: Monika und Georg Burger, Jürgen Engelmann, Petra Luis, Sabine und Lutz Neubauer, Deniz Yildiran

In der kommenden Ausgabe finden Sie alle Informationen und Termine für die Monate September - November.

Unser Thema:

KINDER GOTTES